

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 86 (1989)

Heft: 4

Vorwort: Persönlich...

Autor: Schaffroth, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Persönlich . . .

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Einem Rundschreiben der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren vom 18. Januar 1989 ist zu entnehmen, dass zurzeit in einem guten Dutzend von Kantonen resp. auch in der Stadt Bern von den zuständigen Behörden Expertisen zum Problem neue Armut im Gange sind. Im Kanton Tessin ist die Expertise bereits vor einiger Zeit abgeschlossen und veröffentlicht worden. Für Experten, die sich meist aus Wissenschaftlern, aber weniger aus Praktikern rekrutieren, herrschen demnach goldene Zeiten der Hochkonjunktur.

Es ist auch, gelinde gesagt, etwas erstaunlich, dass der Nationalfonds einen Auftrag des Chefs des Eidg. Departements des Innern, einen gesamtschweizerischen Bericht über die neue Armut zu erarbeiten, angeblich nicht erfüllen will und den «Schwarzen Peter» an die Verwaltung zurückgegeben haben soll.

Die Kosten dieser ungefähr 12 Studien verursachen pro Expertise zwischen 100 000 und 200 000 Franken. Man darf füglich die Frage aufwerfen, ob diese föderalistische Expertitis als sinnvoll zu bewerten ist. Einmal mehr ist zu befürchten, dass ein an sich notwendiges Suchen nach Lösungen eines aktuellen Problems der öffentlichen Fürsorge zu einer politischen Alibiübung abgewertet wird. Jedenfalls wäre es effizienter gewesen, hätte man sich schon längst mit allem Nachdruck um eine Koordination bemüht, d. h. bevor die Aufträge zu diesen Einzelexpertisen erteilt wurden.

Im Rundschreiben der FDK wird zwar dargelegt, dass ein «Schema mit den für die Koordination der Arbeiten notwendigen Elementen» erstellt werden soll. Es handle sich dabei um «methodische Definitions- und Kategorienprobleme». Mir fehlt etwas der Glaube, dass «nach getaner Arbeit» noch eine allen dienende Koordination möglich sein wird, aber ich lasse mich gerne überraschen . . .

Mit freundlichen Grüßen
Paul Schaffroth

SKöF-Mitgliederversammlung (Jahrestagung) 1989

im Palazzetto Fevi in Locarno

Mittwoch, 31. Mai/Donnerstag, 1. Juni

Die Veranstaltung beginnt am Mittwochnachmittag um 16 Uhr, umfasst einen Tessiner Abend und wird am Donnerstagvormittag von 9 bis 11.30 Uhr fortgesetzt. Neben statutarischen Geschäften stehen Fachreferate von Nationalratspräsident Josef Iten, Regierungsrat Rossano Bervini, Professor Otfried Höffe, Marco Solari und Urs Hadorn auf dem Programm.

Die Mitgliedinstitutionen der SKöF sind im März mit Einladungen und speziellen Anmeldeformularen bedient worden. Zusätzliche Exemplare können bei der SKöF, Postfach, 3000 Bern 26, oder unter Telefonnummer 031/24 40 41 bezogen werden. Anmeldeschluss ist Freitag, der 28. April 1989.